herpy

GECKOS

Goldschwanzgecko

Strophurus taenicauda

Strophurus taenicauda ist ein kleiner, getupfter Gecko aus dem Buschland von Queensland, mit einem glänzenden goldenen Streifen den Schwanz entlang und roten Augen. Er klettert in Ästen, ruht mit dem Kopf nach unten und schmiert eine klebrige, übelriechende Flüssigkeit auf den, der ihn greift. Er passt zum geübten Halter, der eine Art mit viel Persönlichkeit haben möchte.

Familie: Diplodactylidae Englisch: Golden-tailed gecko Früherer Name: *Diplodactylus taenicauda*

STECKBRIEF

DAS TIER

Größe (adult)	**6-7 cm** Kopf-Rumpf-Länge
Gewicht	**5-8 g**
Lebenserwartung	**4-10 Jahre**
Aktiv	**In der Dämmerung und nachts**
Lebensweise	**Baumbewohnend**
Lebensraum	**Halbwüste und Trockenwald**
Schwierigkeitsgrad	**Fortgeschritten**

HALTUNG

Mindestgröße Terrarium	**45 × 45 × 45 cm** L × B × H für 2 erwachsene Tiere
Temperatur, Tag	**25-28 °C**
Sonnenplatz	**30-32 °C**
Temperatur, Nacht	**19-22 °C**
Luftfeuchtigkeit	**30-60 %**
UVB	**Empfohlen** Ferguson-Zone 2
Ernährung	**Insekten**
Haltung	**Einzeln, paarweise oder ein Männchen mit mehreren Weibchen**

ZUCHT

Fortpflanzung	**Eierlegend**
Geschlechtsreif	**12-24 Monate**
Gelegegröße	**1-2 Eier**
Gelege pro Jahr	**4-6**
Inkubation	**48-72 Tage** bei 27-30 °C

SCHUTZSTATUS UND PAPIERE

CITES	**Anhang III**
EU-Anhang	**Anhang C**
IUCN	**Nicht gefährdet (LC)**

Über die Art

Strophurus taenicauda ist einer der auffälligsten Geckos der Gattung *Strophurus*. Der Körper ist grau oder bräunlich und von schwarzen Punkten bedeckt, ein wenig wie bei einem Dalmatiner, und über Rücken und Schwanz läuft ein goldener Streifen, der der Art sowohl ihren englischen als auch ihren wissenschaftlichen Namen gegeben hat. *Taenia* bedeutet Band und *cauda* Schwanz. Die Augen sind groß und leuchten oft rot oder bernsteinfarben. Bei den meisten anderen Arten der Gattung sitzen Stacheln oder Knoten auf Rücken und Schwanz, hier sind aber sowohl Körper als auch Schwanz glatt, und das ist eines der Kennzeichen der Art.

Mit einer Länge von der Schnauze bis zur Kloake von etwa 7 cm ist er klein und schlank. Die dornschwänzigen *Strophurus*-Arten messen insgesamt 60-89 mm, und ein Tier von 60 mm wiegt im Durchschnitt 5-7 g. Das Gewicht für genau diese Art ist nicht gemessen, daher ist die Zahl in der Faktenbox von der Gattung übernommen und eine Schätzung. Auch die Länge des

Schwanzes ist nicht dokumentiert. In Gefangenschaft werden die baumbewohnenden *Strophurus*-Arten typischerweise 4-10 Jahre alt, und einzelne Tiere werden älter.

Die Art wurde 1886 von Charles De Vis unter dem Namen *Diplodactylus taenicauda* beschrieben und wird heute zur Familie Diplodactylidae gerechnet. 2012 teilten Brown, Worthington-Wilmer und Macdonald sie in drei Unterarten auf: die gewöhnliche *taenicauda*, die nördliche *albiocularis* mit hellen Augen und *triaureus* mit drei goldenen Streifen auf dem Schwanz, einem auf der Oberseite und einem auf jeder Seite. Die Tiere sind in der Hobbyhaltung weiterhin selten, werden aber regelmäßig nachgezogen, sowohl in Europa als auch in den USA.

Der Gecko ist lebhaft und neugierig und hat eine besondere Verteidigung, wenn er Angst bekommt. Der Schwanz enthält Drüsen, die eine klebrige, bernsteinfarbene Flüssigkeit abgeben, die wie Harz eintrocknet. Bei dieser Art wird sie auf den Angreifer geschmiert, statt wie bei den dornschwänzigen Arten verspritzt zu werden. Die Flüssigkeit reizt Augen und Schleimhäute, wasche dir also nach dem Anfassen die Hände. In Gefangenschaft setzen die Tiere sie selten ein, es sei denn, sie sind sehr erschrocken oder krank.

Verbreitung und Lebensraum

Strophurus taenicauda kommt nur in Australien vor, und so gut wie alle Funde liegen im südöstlichen Queensland, sowohl in küstennahen Gegenden als auch im Landesinneren. Die Unterarten haben jeweils ihr eigenes Gebiet. Die gewöhnliche Form ist von Chinchilla beschrieben, *albiocularis* aus dem Dawson-Tal bei Castle Creek und *triaureus* aus dem östlichen Teil des Brigalow-Gürtels, von Mundubbera im Süden bis Callide im Osten und Biloela im Westen.

Aus dem nördlichen New South Wales ist nur ein Fund bekannt, und der ist ohne Beleg und damit nicht bestätigt. Außerdem gibt es ein paar registrierte Einzelfunde weit entfernt von den übrigen, die als unsicher gelten müssen. Die Karte ist daher auf das südöstliche Queensland beschränkt.

> **Natürliches Verbreitungsgebiet:** Australien.

LEBENSRAUM

Strophurus taenicauda lebt in offenem Wald und Buschland, besonders dort, wo Zypressenkiefern (*Callitris*) wachsen. Der Brigalow-Gürtel, in dem viele der Funde liegen, ist eine Landschaft aus trockenen bis halbtrockenen Wäldern mit Akazien und Eukalyptus. Tagsüber schlafen die Tiere mit dem Kopf nach unten auf Stämmen und Ästen oder verstecken sich unter loser Rinde und in Baumhöhlen. Nachts klettern sie in den Büschen herum und jagen Insekten, und sie gehen auch auf den Boden, um von Baum zu Baum zu kommen.

Konkrete Messungen von Temperatur und Luftfeuchtigkeit im Gebiet der Art wurden nicht gefunden. Für die Gattung insgesamt gilt, dass die Verhältnisse rau und wechselhaft sind, mit Temperaturen von über 40 °C bis unter 15 °C, sodass die Tiere an große Schwankungen angepasst sind. Das ist bei der Einrichtung des Terrariums zu berücksichtigen.

Mehr lesen: Luftfeuchtigkeit, Besprühen und Belüftung

Haltung

DAS TERRARIUM

Ein Paar *Strophurus taenicauda* braucht ein Terrarium von mindestens 45 × 45 × 45 cm (Länge × Breite × Höhe), und ein einzelnes Tier kommt mit etwas weniger aus. Eine kleine Gruppe braucht mehr Platz, vor allem mehr Grundfläche. Ist das Terrarium sehr groß, können die Tiere Schwierigkeiten haben, die Insekten zu fangen, bevor das Kalzium abgefallen ist. Die Höhe ist wichtiger als die Grundfläche, denn die Art ist ein Kletterer.

Richte mit dünnen Ästen in senkrechter, schräger und waagerechter Lage ein, damit das Tier überall hinkommt. Der Gecko hat gute Haftfüße und klettert auch an Glas, und er sucht oft die Stelle auf, an der die Wand auf den Deckel trifft. Trockene Grasbüschel und ein paar Stücke Rinde in einer Ecke bieten Unterschlupf. Verwende entweder feste, trockene Äste oder frische, belaubte Äste von zum Beispiel *Leptospermum*, *Melaleuca*, *Casuarina* oder *Callitris*, die alle paar Wochen ausgetauscht werden.

Als Bodengrund funktioniert eine Schicht feinen Sandes von 1-3 cm. Halte das Terrarium gut belüftet, damit es nicht nass und schimmelig wird.

TEMPERATUR

Strophurus taenicauda sonnt sich gern unter einem Spotstrahler, so wie sie sich in der Natur in den Ästen sonnt. Tagsüber sollten es unten im Terrarium 25-28 °C und oben unter einer niedrigen Lampe 30-32 °C sein.

Nachts soll die Temperatur auf 19-22 °C fallen, und es braucht keine zusätzliche Wärme. Im Winter wird die Temperatur 8-10 Wochen lang um etwa 5 °C gesenkt, und sie darf auf 15-20 °C fallen, aber nicht tiefer. Jungtiere sollten das ganze Jahr warm gehalten werden. Das Terrarium braucht eine kühle Ecke, damit das Tier selbst wählen kann, und Thermostat und digitales Thermometer sind notwendig.

Mehr lesen: Wärme und Temperatur

LUFTFEUCHTIGKEIT UND WASSER

Strophurus taenicauda stammt aus trockenem bis halbtrockenem Land, und es gibt keinen dokumentierten Wert für die Luftfeuchtigkeit. Die 30-60 % im Steckbrief sind daher eine Schätzung auf Grundlage des Lebensraums. Das Terrarium muss die meiste Zeit trocken sein.

Sprühe Wände und Äste abends mit Wasser ein, im Sommer zweimal pro Woche und in der Winterruhe einmal pro Woche. Die Geckos kommen oft hervor und lecken die Tropfen auf. Am nächsten Morgen dürfen kaum noch nasse Tropfen übrig sein. Eine flache Schale mit frischem Wasser ist eine Absicherung, damit das Tier trinken kann, aber die Geckos trinken meist Tropfen.

Mehr lesen: Winterruhe und Jahreszeiten

LICHT UND UVB

Strophurus taenicauda schläft tagsüber frei auf den Ästen und sonnt sich gern, gib ihr daher UVB-Licht. Ein tatsächlicher Bedarf ist in Gefangenschaft nicht nachgewiesen, und mit Kalzium und D3 im Futter kommt sie auch ohne aus.

Verwende eine UVB-Röhre, zum Beispiel eine T5 mit 5-6 % UVB, sodass der UV-Index auf den obersten Ästen 2-3 beträgt und weiter unten niedriger ist (Ferguson-Zone 2). Es muss Schatten geben, in den sich das Tier zurückziehen kann. Das Licht sollte im Sommer 12-14 Stunden und im Winter 8-10 Stunden brennen. Nachts muss es dunkel sein.

Mehr lesen: Licht und UVB Mehr lesen: Kalk, Vitamine und Ergänzungen

FÜTTERUNG

In der Natur ernährt sich *Strophurus taenicauda* von kleinen Gliedertieren, vor allem Schaben, Grillen, Heuschrecken, Käfern, Motten und Spinnen. Im Terrarium funktionieren Grillen, kleine Schaben, Motten, Fliegen und Wachsmottenlarven. Tabakschwärmerraupen und Larven der Schwarzen Soldatenfliege können gelegentlich gegeben werden. Sie sind eifrige Fresser und nehmen oft 3-4 Insekten auf einmal, und im Dunkeln kommen sie gern die Äste herunter, um die Beute zu nehmen.

Erwachsene Tiere werden im Sommer zweimal pro Woche und im Winter alle 7-10 Tage gefüttert. Jungtiere und trächtige Weibchen werden alle 2-4 Tage gefüttert, frisch geschlüpfte Jungtiere täglich. Die Beute sollte nicht größer als etwa 60 % der Kopfgröße sein, weil große Insekten bei Jungtieren Verstopfung und Rückenschäden verursachen können.

Bestäube die Insekten bei jeder zweiten oder dritten Mahlzeit leicht mit Kalzium und Vitaminen. Erhalten die Tiere kein UV-Licht, ist die Ergänzung noch wichtiger. Füttere abends, wenn das Licht aus ist, dann lässt sich auch leicht nach den Tieren sehen.

Mehr lesen: Futtertiere: Haltung und Zucht

VERHALTEN UND UMGANG

Strophurus taenicauda ist kühn und neugierig und nicht so scheu wie viele andere Arten. Sie sitzt oft frei auf einem Ast und ist in der Dämmerung und nachts aktiv. Zum Anfassen eignet sie sich jedoch nicht. Sie ist schnell, und wenn sie gegriffen wird, kann sie die klebrige und stark reizende Schwanzflüssigkeit abgeben. Halte das Handling daher auf ein Minimum, und lass sie lieber selbst auf die Hand klettern, als nach ihr zu greifen.

Halte sie paarweise oder in einer kleinen Gruppe mit einem Männchen und bis zu vier Weibchen. Setze nie mehrere Männchen zusammen. Achte auf Bisse und Tiere, die abnehmen, und trenne sie, wenn Unruhe entsteht. Die Tiere können auch einzeln gehalten werden.

Zucht

GESCHLECHTSREIFE UND GESCHLECHTSBESTIMMUNG

Männchen von *Strophurus taenicauda* erkennt man an deutlichen Hemipenistaschen an der Schwanzwurzel mit einer Vertiefung in der Mitte und an einer kleinen Gruppe vergrößerter, sporenartiger Schuppen oben auf der Wölbung, dort, wo sie auf das Hinterbein trifft. Die Weibchen haben eine glatte, kleinere Wölbung ohne Vertiefung. Jungtiere lassen sich geschlechtlich bestimmen, wenn sie 50-70 % der Erwachsenengröße erreicht haben, typischerweise mit 6-12 Monaten. Sie wachsen schnell und können im Prinzip schon im ersten Jahr züchten, warte mit der Zucht aber, bis das Tier etwa 80 % der Erwachsenenlänge erreicht hat, typischerweise nach 12-18 Monaten. Viele sind erst mit zwei Jahren ausgewachsen.

PAARUNG

In der Natur pflanzen sich die baumbewohnenden Arten der Gattung typischerweise von September bis Februar fort, in guten Jahren von August bis April. Für *Strophurus taenicauda* ist der Zeitraum Oktober-Januar. Es kann gute Ergebnisse bringen, Männchen und Weibchen im Herbst zu trennen, wenn Tageslänge und Temperatur sinken. Dann folgt eine Kühlperiode von 8-10 Wochen mit weniger Besprühen und nur einzelnen Insekten. Wenn Temperatur, Licht und Futter wieder erhöht werden, beginnt die Zucht. Die Abkühlung ist allerdings nicht unbedingt nötig, und Paare können auch das ganze Jahr zusammenbleiben.

Das Männchen leckt das Weibchen und greift es über Schultern und Nacken, und es kann die Schwanzspitze um den Schwanz des Weibchens und den Ast winden. Das Weibchen kann Sperma speichern und befruchtete Eier legen, auch nachdem das Männchen entfernt wurde.

EIABLAGE UND GELEGE

Das Weibchen von *Strophurus taenicauda* legt normalerweise zwei Eier auf einmal, gelegentlich nur eines. Zwischen den Gelegen vergehen drei bis sechs Wochen, und bei reichlich Futter werden es in einer Saison vier bis sechs Gelege oder mehr. Das ist hart für das Weibchen, gönne ihr daher nach drei bis vier Gelegen Ruhe, indem du das Futter reduzierst.

Das Weibchen häutet sich ein bis sieben Tage vor der Eiablage. Stelle eine Eiablagebox auf den Boden des Terrariums, zum Beispiel eine Plastikbox mit einem Loch in der Seite oder eine umgedrehte Tonschale, mit 5-10 cm feuchtem Sand, Sand und Torf oder Sphagnum. Sie legt die Eier nachts, ganz unten ab. Die Eier sind beim Legen leicht klebrig, sodass das Substrat daran haftet, es muss aber nicht abgebürstet werden.

INKUBATION

Bringe die Eier von *Strophurus taenicauda* vorsichtig in eine kleine Box mit einem feuchten Substrat aus Perlit oder Vermiculit, das im Verhältnis 1:1 nach Gewicht mit Wasser gemischt ist. Die Temperatur sollte 27-30 °C betragen. Die Eier schlüpfen nach 48-72 Tagen, bei 27-29 °C typischerweise nach etwa 60 Tagen. Zimmertemperatur kann auch gehen, dann dauert es aber viel länger, und die Eier sind anfälliger für Pilze.

Die Eier wachsen während der Inkubation stark, und die Schale kann kurz vor dem Schlupf fast durchsichtig werden. Die Eier schwitzen 1-2 Tage vorher. Dauert es länger, ist das ein schlechtes Zeichen: Besonders bei warmem und feuchtem Wetter kann das voll entwickelte Jungtier im Ei sterben, aufgedunsen von Flüssigkeit.

Mehr lesen: Inkubation von Eiern

AUFZUCHT DER JUNGTIERE

Die Jungtiere von *Strophurus taenicauda* sind in den Farben matter als die erwachsenen Tiere und etwas dunkler. Beim Schlupf messen sie etwa 3 cm von der Schnauze bis zur Kloake und insgesamt 4 cm. Du kannst sie einzeln in einer kleinen Box mit Gitter im Deckel halten oder zu zweit bis zu dritt in einem kleinen Aufzuchtbehälter. Sie brauchen dieselbe Einrichtung wie die erwachsenen Tiere, mit dünnen Ästen, etwas Versteck und niedrigem Besprühen.

Gib kleine Heimchen, große Fruchtfliegen und Bohnenkäfer, mit Kalzium und Vitaminen bestäubt. Füttere in den ersten Wochen täglich und danach jeden zweiten Tag. Jungtiere wachsen schnell und können im Laufe des ersten Jahres Erwachsenengröße erreichen und züchten, aber es wird davon abgeraten, sie so früh einzusetzen. Halte Jungtiere das ganze Jahr über warm.

Gesundheit und typische Fehler

Es gibt nur wenige dokumentierte Angaben zu Krankheiten bei *Strophurus taenicauda*, daher beruht die Liste auf Erfahrungen mit der Gattung im Allgemeinen. Typische Probleme sind:

- Zu wenig Kalzium und Vitamin D3, besonders bei Jungtieren und eierlegenden Weibchen. Das verursacht weiche Knochen,

Zittern und im schlimmsten Fall Rückenschäden. Zu große Insekten können bei Jungtieren Wirbelsäulenlähmungen verursachen. Gib daher kleine Insekten, bestäube sie und sorge für UV-Licht.

- Verstopfung, wenn die Beute zu groß ist.
- Erschöpfte Weibchen, die zu viele Gelege legen. Reduziere das Futter nach drei bis vier Gelegen, und lass das Weibchen ruhen.
- Pilze und anhaltende Feuchtigkeit, wenn die Belüftung schlecht ist oder zu viel gesprüht wird.
- Stress durch zu viel Handling. Bei extremem Stress können die Tiere Schwanzflüssigkeit abgeben, und tote Tiere wurden mit getrockneter Flüssigkeit bedeckt gefunden.

Ein gesundes Tier hat klare Augen, einen prallen Schwanz und einen guten Griff. Suche einen Tierarzt mit Reptilienerfahrung auf, wenn der Gecko abnimmt, mehrere Wochen nicht frisst oder schlaff wirkt.

Frag immer erfahrene Bekannte

Diese Anleitung ist ein guter Ausgangspunkt, aber sie ersetzt keine Erfahrung. Tiere sind verschieden, und vieles von dem Wichtigsten lernt man von denen, die die Art seit Jahren halten. Sprich mit einem Züchter, einem erfahrenen Halter oder einem Tierarzt, der sich mit Reptilien und Amphibien auskennt, bevor du dir das Tier anschaffst - und noch einmal, wenn dir etwas merkwürdig vorkommt.